

# Wettbewerbsvorteil dank diplomatischer Kommunikation

**MARKETING FORUM** Dr. Gerlinde Manz-Christ ist Kommunikationsexpertin und gehört zu den Top Keynote Speakern der Suisse Emex'14. Sie spricht am 28. August 2014 im Marketing Forum im Rahmen der neuen «Executive Events» zum Thema «Siegen ohne zu kämpfen: Diplomatie als Wettbewerbsvorteil». Der MK-Redaktion stand sie bereits im Vorfeld der Veranstaltung Rede und Antwort.

VON ANDREA PAUL

**MK** Sie leiteten als erste Frau die Presse- und Informationsabteilung im Aussenministerium in Wien. Mussten Sie sich im Vergleich zu Ihren männlichen Kollegen stärker durchsetzen, um akzeptiert zu werden?

**GERLINDE MANZ-CHRIST** Als ich 1986 im österreichischen Aussenministerium anfang, war der Umgang mit Kolleginnen für einige durchaus eine Herausforderung. Dennoch hat es meiner Überzeugung nach für meine Karriere keine Rolle gespielt, dass ich eine Frau bin. Die nötige Anerkennung erwarb ich mir durch meine Arbeit – unter anderem durch das Management von Krisen in Tel Aviv und New York sowie als stellvertretende Protokollchefin der österreichischen Regierung in Wien. Dadurch war ich im Ministerium bald recht bekannt und konnte auf meinem guten Ruf aufbauen. Zu Beginn meiner Tätigkeit in Liechtenstein im Jahr 2001 waren dann weibliche Diplomaten bereits nichts Ungewöhnliches mehr.

**MK** Gab es Stolperfallen, als die ersten Diplomatinen die «Bühne» betraten?

**MANZ-CHRIST** Die Diplomaten im österreichischen Aussenministerium verstehen sich als Familie und duzen sich untereinander.

Auch neuen Kollegen bieten deren Vorgesetzte oder ältere Kollegen meist von Anfang an das Du an. Schwierig wurde das, als die ersten Diplomatinen hinzukamen. Schliesslich ist es üblich, dass der Höherrangige dem Mitarbeiter das Du anträgt. Andererseits ergreift nach den Regeln des gesellschaftlichen Umgangs immer die Dame die Initiative, niemals der Herr. So kam es zu Pattsituationen, denn die ersten weiblichen Kräfte waren ja zunächst nicht in den höchsten Positionen. Mann und Frau blieben also entgegen den üblichen Gepflogenheiten im Ministerium beim Sie – bis man einander so gut kannte, dass sich einer ein Herz fasste und dem Knigge zum Trotz dem anderen das Du vorschlug.

**MK** Was denken Sie, welchen Einfluss hat die unterschiedliche Kommunikation von Frauen und Männern auf den Erfolg im Beruf?

**MANZ-CHRIST** Verschiedene Kommunikationsstile führen auf verschiedene Art zum Ziel. Sie sind nicht spezifisch weiblich oder männlich. Allerdings gibt es Differenzen bei der Vernetzung und Beziehungsarbeit, insbesondere bei der Wertschätzung dieser Themen. Manche Frauen haben



Dr. Gerlinde Manz-Christ, Diplomatin für Wirtschaft und Politik

da noch einen gewissen Nachholbedarf. Reine Frauen- oder reine Männer-Netzwerke halte ich für kontraproduktiv. Gemischte Teams sind in der Regel am effektivsten und hilfreichsten. Offenbar beurteilen dies immer mehr Menschen ähnlich, denn ich bemerke einen gewissen Trend zur positiven Ignoranz gegenüber dem Geschlecht. Man entscheidet nach anderen Kriterien, mit wem man sich vernetzen möchte.

**MK** Im Laufe Ihrer diplomatischen Tätigkeit haben Sie in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Kulturen gearbeitet. Welchen Einfluss haben Ihrer Meinung nach kulturelle Unterschiede auf die Kommunikation?

**MANZ-CHRIST** Entscheidend sind die Achtsamkeit und der Respekt für die Besonderheiten des anderen. Nur so lassen sich Missverständnisse vermeiden, was ich selbst als junge Frau in Japan erfahren musste. Damals waren meine Gesprächspartner manchmal konsterniert, was ich mit meinem «europäischen Blick» nicht gleich verstanden habe. Beispielsweise wollte ich nach einem offiziellen Abendessen in Japan mit den Herren über Politik diskutieren, wurde aber stattdessen zu den Damen geschickt, die sich über Kinder und Kleider austauschten. Für mich unverständlich, zumal meine Mutter mich

ebenso erzogen hat wie meine zwei Brüder und ich als Jurastudentin gelernt hatte, mich in einer Männerwelt ganz natürlich und gleichberechtigt zu bewegen.

**MK** Als ehemalige Diplomatin wissen Sie, worauf es bei einer gelungenen Kommunikation ankommt. Was können Marketeers in Sachen Kommunikation von Diplomaten lernen?

**MANZ-CHRIST** Diplomaten beherrschen die Kunst, sich in die Lage ihres Gegenübers zu versetzen, und sie fokussieren stark auf Zuhören. Statt sich auf die offizielle Funktion und Position ihres Gesprächspartners zu konzentrieren, sprechen sie den Menschen an und versuchen ihn zu verstehen. So gelingt es ihnen, kommunikative Brücken zum anderen zu schlagen und Differenzen im Dialog zu überwinden. In vielen Fällen können Marketingfachleute sich daran ein Beispiel nehmen. Auf dieses wichtige Thema gehe ich in meinem Vortrag detailliert ein.

**MK** Haben Sie ein Erfolgsrezept auf Lager, wie Frauen sich erfolgreich in Führungsrollen positionieren können?

**MANZ-CHRIST** Für mich gibt es nicht den weiblichen und den männlichen Weg. Man sollte in erster Linie sich selbst treu bleiben und dabei nicht zu schüchtern sein. Erfolg ist also eine Frage des Selbstverständnisses und des Selbstwertgefühls. Wichtig sind die Fähigkeit und der Mut, für sich selbst einzustehen, was zugegebenermassen Frauen schwerer fällt als Männern. Zudem sollte man offen sein und dem anderen auf Augenhöhe begegnen, womit Männer gegenüber Frauen im Business manchmal Probleme haben. Das bietet uns allen die Möglichkeit zu wachsen – als Eltern, als Vorgesetzte oder Kollegen. ■

## Executive Event

Als erfahrene Diplomatin für Wirtschaft und Politik ist Dr. Gerlinde Manz-Christ Kommunikationsexpertin von Berufs wegen und berät unter anderem Unternehmerinnen auf dem Weg zum Erfolg. Sie gehört zu den Top Keynote Speakern der Suisse Emex'14 und spricht am 28. August 2014, 15.00-15.45 Uhr, im Marketing Forum im Rahmen der neuen «Executive Events» zum Thema «Siegen ohne zu kämpfen: Diplomatie als Wettbewerbsvorteil».

[WWW.SUISSE-EMEX.CH](http://WWW.SUISSE-EMEX.CH)

